



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 280.

Donnerstag den 29. November

1838.

Inland.

Berlin, 26. Novbr. Sr. Maj. der König haben dem Amtrath Koppe zu Wollup bei Küstlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Bei der am 23ten und 24ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 78ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 7223 und 45.000 nach Beleg bei Böhmen und nach Bromberg bei George; 11 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 21.240, 24.280, 33.468, 34.347, 37.972, 45.055, 45.466, 79.258, 82.681, 87.643 u. 110.841 in Berlin 2mal bei Alwin und bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber, Beleg bei Böhmen, Cöln 2mal bei Reimbald, Düsseldorf bei Spatz, Königsberg in Pr. bei Samter, Liegnitz bei Leitgeb und nach Erter bei Gall; 41 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1646, 2668, 6026, 7237, 10.446, 13.133, 15.179, 16.074, 22.723, 22.966, 25.497, 37.941, 41.129, 42.845, 44.212, 45.166, 46.093, 46.719, 49.337, 51.260, 53.976, 55.284, 56.740, 58.059, 67.009, 73.734, 74.503, 76.227, 76.449, 85.099, 85.374, 85.470, 91.332, 91.827, 94.970, 96.209, 96.834, 97.387, 98.237, 108.042 und 110.682 in Berlin bei Alwin, 2mal bei Borchardt, bei Burg, 2mal bei Magdoff, bei Meßtag, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuber, Breslau 4mal bei Schreiber, Beleg bei Böhmen, Colberg bei Meyer, Cöln 3mal bei Reimbald, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Samter, Landsberg a. d. W. 2mal bei Borchardt, Magdeburg bei Büchting, Merseburg bei Kieselbach, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Lohn, Naumburg bei Kayser, Neisse bei Jäkel, Neuß bei Kaufmann, Potsdam 2mal bei Hiller, Stargard bei Hammerfeld, Stettin bei Wilsonach und nach Waambraun bei Gelimme; 43 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 324, 4686, 4878, 5675, 6896, 8868, 10.267, 13.312, 14.849, 15.014, 16.484, 21.037, 21.496, 25.889, 26.863, 28.180, 34.292, 36.289, 36.528, 37.856, 39.635, 40.739, 49.608, 50.885, 54.966, 58.796, 64.242, 68.586, 69.883, 71.518, 73.075, 76.146, 77.521, 78.183, 81.696, 83.600, 84.236, 87.050, 89.290, 89.985, 98.240, 108.973 und 111.964 in Berlin bei Borchardt, 3mal bei Burg, bei Grad, bei Klage, bei Magdoff, bei Meßtag und 5mal bei Seeger, nach Barmen 2mal bei Holzschuber, Breslau 2mal bei Cohn, bei Gerstenberg und 2mal bei Holzschau, Bromberg bei Schmucl, Cöln 2mal bei Reimbald, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Frankfurt bei Decker, Glogau bei Leysohn, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Krotoschin bei Albu, Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Posen bei Bielsfeld, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin bei Kollin, Erter bei Gall, Waldenburg bei Schützenhofer, West bei Westermann, Wittenberg bei Haberland und nach Zeitz bei Zien; 90 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 6681, 9195, 11.546, 13.039, 15.170, 17.859, 19.135, 19.594, 20.542, 20.936, 21.616, 21.809, 22.650, 23.949, 26.146, 27.826, 28.334, 29.443, 31.116, 33.071, 33.204, 36.429, 36.588, 36.762, 36.907, 37.261, 37.393, 37.656, 40.438, 40.500, 41.278, 43.092, 43.141, 43.718, 43.739, 44.409, 45.640, 46.446, 48.431, 50.467, 51.749, 52.660, 53.781, 55.022, 55.712, 57.285.

57.930. 60.396. 62.899. 65.969. 67.058. 67.106. 68.337. 70.891. 72.681. 73.047. 73.988. 74.799. 74.861. 75.692. 76.351. 76.541. 76.869. 81.482. 83.239. 84.622. 85.643. 86.044. 87.402. 88.263. 89.126. 90.573. 92.392. 92.864. 94.429. 96.566. 97.220. 97.941. 98.058. 98.700. 99.062. 100.159. 101.102. 102.982. 103.263. 103.606. 104.942. 105.733. 109.791 u. 110.446. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Gestern früh hat das Kaiserl. Russ. Commando reitender Garde-Artilleristen unsere Stadt verlassen, nachdem Sr. Majestät der König allergnädigst geruht hatten, an selbiges verschiedene Ehrenzeichen so wie ein namhaftes Geschenk an Geld austheilen zu lassen. Das Commando reist mit Extrapost und wird bis zur Grenze von einem preuß. Artillerie-Offizier begleitet.

Man liest in der Staats-Zeitung: Der „Hamburger unparteiliche Korrespondent“ vom 24. November enthält nachstehenden Korrespondenz-Artikel aus Berlin: „Man ist hier nun genau unterrichtet, daß das ausgeprengte Gerücht, von einem räuberischen Anfall auf die Schnellpost“ nicht vom Publikum erdichtet sei. Ein Post-Condukteur, der mit seiner Geistesgegenwart prahlen wollte, hat dieses Märchen erfunden und weiter verbreitet. Wie man hört, so ist dieser Post-Offiziant zur ersten Rechenschaft gezogen.“ Diese Nachricht ist aber eben so grundlos und erdichtet, wie das dem Publikum früher zum Besten gegebene Gerücht des räuberischen Anfalls selbst.

Die Zahl der sammtlichen Docenten an der Universität ist seit den letzten Semestern nicht gestiegen; sie beträgt noch nicht ganz 150. Es sind 318 Vorträge in diesem Winter angekündigt; während früher etwa 200 in den offiziellen Verzeichnissen zu finden waren. Von jenen 318 Vorträgen werden indessen schwerlich mehr als 170 bis 180 zu Stande kommen. — Was die Vorträge der theologischen Fakultät betrifft, so ist es unstreitig eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung der Zeit, daß die der bibelgläubigen, streng orthodoxen Lehrer in stets steigendem Maße besucht werden. Dagegen hat sichtlich der Besuch der Vorträge abgenommen, welche, zum Theil von berühmten und bekannten Männern gehalten, sich zur Aufgabe gesetzt haben, den gesammten Stoff der Theologie einer philosophischen Betrachtungsweise zu unterwerfen. Auch in der juristischen Fakultät hat das historische Element, obwohl dasselbe vor kurzem durch Klense's Tod einen seiner rüstigsten Vertreter verloren, fast durchaus obgesiegt, wie die außerordentlich gefüllten Auditorien des Hrn. v. Savigny, so wie der Professoren Homeyer und Rudorff darthun. In der philosophischen Fakultät kränkt die Hegelsche Philosophie; nur die Vorlesungen des jungen Professors Werder haben einigermaßen mit Erfolg dahin zu wirken gesucht, das wankende Panier des großen Entschlafenen aufrecht zu erhalten. — Die historischen Uebungen Ranke's kommen von Semester zu Semester mehr in Zug. Dasselbe kann von Kar Ritter's Lecturen gesagt werden. (A. A. 3.)

Das 35te Stück der Ges.-Sammlung enthält nachstehendes Gesetz über die Eisenbahn-Unternehmungen.

(Fortsetzung des gestern abgebrochenen Artikels.)

§. 26. Für die ersten drei Jahre nach dem auf die Eröffnung der Bahn

Lokal.

— Am 21ten d. M. feierte der hier seit einem Jahre bestehende gesellige Verein der Lätitia seinen Stiftungstag durch ein heiteres Festmahl im Saale des Hotels de Silesie. Unter der großen Anzahl derartiger Vereine, die sich hier gebildet haben, verdient die Lätitia ihrer geistvolleren Tendenz wegen eine freundliche Erwähnung. In fast allen hier bestehenden Kränzchen u. s. w. ist zum Benefiz der Todtengräber die alleinige Pointe der Zusammenkünfte die leidige Tanzwuth. Der Göttin des Tanzes haben die Mitglieder der Lätitia, größtentheils dem Künstler- und Kaufmannsstande angehörend, zwar nicht ganz abgethan, doch huldigen sie auch den andern Mufen, und namentlich der Tonkunst. Bei ihren Zusammenkünften werden abwechselnd musikalisch-deklamatorische Vorstellungen und heitere Diners arrangirt und nur einmal im Jahre wird zur Beruhigung der Tanzlustigen ein Ball gegeben. Es ist ein wahrer Ausspruch, daß mit der vorschreitenden Kultur auch die Vergnügungen edler werden und es mag als ein erfreuliches Zeichen der Gesittung unserer Generation angesehen werden, daß die jungen Männer ihre Freistunden nicht nur hinter dem Spiel- und Trinkische zubringen, sondern sich für den Genuß der Gaben der Künste empfänglich zu machen streben. Die gedachte Stiftungsfeier hatte ganz das Aussehen eines heitern Künstlerfestes. Einige, von Mitgliedern verfaßte und componirte Festgesänge wechselten mit Toasten und Trinksprüchen ab. Das tafelmusicirende Orchester wurde mehrfach durch den Vortrag einzelner Lieder unterbrochen, durch welche stimmkräftige Mitglieder das Fest verschönten. Eine höchst geschmackvolle Festspende, ein Ditteltatt zu dem Album

der Gesellschaft, ging von der kunstfertigen Hand eines Mitgliedes ein. Es zeigte in skurril geschlungenen Arabesken-Gruppen die porträtähnlichen Gestalten der Begründer und Mitglieder des Lätitia-Vereines, der an diesem Abend durch die lebenvollste Heiterkeit seine Firma „Lätitia“ bethätigte. — o.

(Gegenerklärung.) Wenn Herr Ritter vorher und ehe er seine Reise in die Provinz antrat, zu seinen resp. Subscribenten geschickt und ihnen freigestellt hätte, entweder das Geld zurückzunehmen oder bis zu seiner baldigen Rückkehr zu verziehen: so wäre dies ganz in der Ordnung gewesen und Niemandem hätte einfallen können, wenigstens öffentlich auch nur das Mindeste dagegen zu erinnern. Daß dies aber bei mehreren, zu den ersten der Stadt gehörigen Familien nicht geschehen ist, kann erfordlichen Falls bewiesen werden. Die Worte des Anonymus sind daher keineswegs so grundlos, als Herr Ritter in Nr. 278 dieser Zeitung sie darstellt und die Ursache des beleidigenden Verdachts dürfte allein demjenigen zuzuschreiben sein, welcher die Pflicht hatte, bei gewissenhafter Vergleichung seiner Listen alle resp. Subscribenten zufrieden zu stellen. * * r.

Wissenschaft und Kunst.

— Die schon von Lamark erfommene, von Steffens weiter ausgeführte, von Berghaus ganz neuerdings in Schutz genommene*) Eintheilung der Con-

*) Allgemeine Länder- und Völkerrunde. Ein Bildungsbuch für alle Stände von Prof. Dr. H. Berghaus.

folgenden 1. Januar wird, vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 45, der Gesellschaft das Recht zugestanden, ohne Zulassung eines Konkurrenten den Transportbetrieb allein zu unternehmen und die Preise sowohl für den Personen- als für den Waaren-Transport nach ihrem Ermessen zu bestimmen. Die Gesellschaft muß jedoch

- 1) den angenommenen Tarif beim Beginn des Transport-Betriebes und die späteren Aenderungen sofort bei deren Eintritt, im Falle der Erhöhung aber sechs Wochen vor Anwendung derselben der Regierung anzeigen und öffentlich bekannt machen, und
- 2) für die angelegten Preise alle zur Fortschaffung aufgegebenen Waaren, ohne Unterschied der Interessenten, befördern, mit Ausnahme solcher Waaren, deren Transport auf der Bahn durch das Bahn-Reglement oder sonst polizeilich für unzulässig erklärt ist.

§. 27. Nach Ablauf der ersten drei Jahre können, zum Transport-Betriebe auf der Bahn, außer der Gesellschaft selbst, auch Andere, gegen Einrichtung des Bahngeldes oder der zu regulirenden Vergütung (§§. 28—31, vergl. mit §. 45), die Befugniß erlangen, wenn das Handels-Ministerium, nach Prüfung aller Verhältnisse, angemessen findet, denselben eine Konzession zu ertheilen.

§. 28. Auf solche Konkurrenten sind, in Ansehung der Bahn-Polizei, der guten Erhaltung ihrer Anstalten, so wie der Verpflichtung zum Schaden-Ersatz, dieselben Bestimmungen anzuwenden, welche in den §§. 23, 24, 25 für die ursprüngliche Gesellschaft gegeben sind.

§. 29. Die Höhe des Bahngeldes, zu dessen Forderung die Gesellschaft, in Ermangelung gültiger Einigung mit den Transport-Unternehmern, berechtigt ist, wird in der Art festgesetzt, daß durch dessen Einrichtung, unter Zugrundelegung der wirklichen Erträge aus den letztverfloffenen Jahren,

- 1) die Kosten der Unterhaltung und Verwaltung der Bahn nebst Zubehör (mit Ausschluß der das Transport-Unternehmen angehenden Betriebs- und Verwaltungs-Kosten) bestritten,
- 2) der statutenmäßige Beitrag zur Ansammlung eines Reservefonds für außergewöhnliche, die Bahn und Zubehör betreffende Ausgaben aufgebracht,
- 3) die von der Gesellschaft zu übernehmenden Lasten (einschließlich der im §. 38 gedachten) gedeckt werden können; woneben außerdem
- 4) der Gesellschaft an Zinsen und Gewinn ein, der bisherigen Nutzung entsprechender, Rein-Ertrag des auf die Bahn und Zubehör verwendeten Anlage-Kapitals, zu gewähren bleibt, mit der weiteren Maßgabe jedoch, daß dieser Rein-Ertrag, auch wenn die Erträge der verfloffenen Jahre eine höhere Nutzung des Anlage-Kapitals gewährt hätten, nicht höher als zu 10 pCt. des letzteren, dagegen umgekehrt, auch wenn die Erträge der Vorjahre sich nicht so hoch belaufen hätten, nicht geringer als zu 6 pCt. des Anlage-Kapital in Ansatz kommen soll. Zum Anlage-Kapital sind auch alle späteren wesentlichen, von der Regierung als solche anerkannten, Meliorationen zu rechnen, in soweit dieselben durch Erweiterung des Grund-Kapitals bewirkt worden sind.

§. 30. Die Berechnung des Bahngeldes geschieht in folgender Weise:

- 1) Aus den von der Gesellschaft im letzten Vierteljahr der ersten Betriebs-Periode vorliegenden Rechnungen der verfloffenen $2\frac{3}{4}$ Jahre ist zunächst der bis dahin durchschnittlich gewonnene Rein-Ertrag eines Jahres zu ermitteln. Dieser Rein-Ertrag wird nach Verhältnis der

auf die Bahn und deren Zubehör

und auf das Fuhr- und Transport-Unternehmen nebst dem dazu gehörigen Inventar

verwendeten Anlage-Kapitalien vertheilt und der hiervon auf die Bahn und deren Zubehör fallende Antheil, mit Berücksichtigung der im §. 29 Nr. 4 gegebenen Vorschriften, für den Rein-Ertrag der Bahn angenommen. Der sonach festgestellte Rein-Ertrag der Bahn und der jährliche Durchschnitts-Betrag der in dem §. 29, Nr. 1—3 bezeichneten Ausgabe-Positionen zusammengenommen, bilden die Theilungssumme, welche der Festsetzung des Bahngeldes zum Grunde zu legen ist.

- 2) Die Frequenz der Bahn ist nach der Einnahme an Personen- und Frachtgeld zu berechnen und hierbei entweder die Centnerzahl der Güterfracht nach Verhältnis des Personengeldes zum Frachtgelde auf Personen-Einheiten, oder auch die Personenzahl nach demselben Verhältnis auf Centner-Einheiten zu reduciren.
- 3) Die zu 1 ermittelte Summe, durch die Zahl des auf Personen- oder Centner-Einheiten reducirten Fuhr- und Transport-Betriebes zu 2 getheilt, ergibt die Höhe des zu entrichtenden Bahngeldes für eine Person oder einen Centner Waare.

Haben bei einer Bahn verschiedene Sätze des Personengeldes oder für den Güter-Transport stattgefunden, so soll bei der Reduction zu 2.

hinsichtlich des Personengeldes überall nur der niedrigste Satz, hinsichtlich des Güter-Transports aber ein Durchschnittssatz angenommen werden.

- 4) Die schließliche Feststellung des Bahngeldes für Personen und Güter erfolgt demnach in dem bei der Reduction auf Personen- oder Centner-Einheiten zum Grunde gelegten Verhältnisse, mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der bisherigen Sätze für den Güter-Transport.

§. 31. Das Bahngeld ist in bestimmten Perioden, welche das Handels-Ministerium für jede Eisenbahn auf wenigstens drei und höchstens zehn Jahre festzusetzen hat, von neuem zu reguliren. Die Gesellschaft darf das festgesetzte Bahngeld nicht überschreiten, wohl aber vermindern. Sowohl der für die ganze Periode festgesetzte Tarif, als diese in der Zwischenzeit eintretenden Veränderungen, sind öffentlich bekannt zu machen und auf alle Transporte ohne Unterschied der Unternehmer gleichmäßig anzuwenden. Enthält der neue Tarif eine Erhöhung des Bahngeldes, so kann diese erst sechs Wochen nach der Bekanntmachung zur Anwendung kommen.

§. 32. Es bleibt der Gesellschaft überlassen, nachdem die Regulirung des Bahngeld-Tarifs nach §§. 29 und 30 erfolgt ist, die Preise, welche sie für die Beförderung an Fuhrlohn neben dem Bahngelde erheben will, nach ihrem Ermessen anzusetzen; es dürfen solche jedoch nicht auf einen höheren Rein-Ertrag als 10 pCt. des in dem Transport-Unternehmen angelegten Kapitals berechnet werden.

Die Gesellschaft ist hierbei verpflichtet:

- 1) den Fracht-Tarif (sowohl für den Waaren- als für den Personen-Transport), welcher nachher ohne Zustimmung des Handels-Ministeriums nicht erhöht werden darf, so wie demnach die innerhalb der tarifmäßigen Sätze vorgenommenen Aenderungen, und zwar im Falle einer Erhöhung früher ermäßigter Sätze sechs Wochen vor Anwendung derselben, der Regierung anzuzeigen und öffentlich bekannt zu machen; auch
- 2) für die angenommenen Sätze alle zur Fortschaffung aufgegebenen Waaren, deren Transport polizeilich zulässig ist, ohne Unterschied der Interessenten zu befördern.

§. 33. Sofern nach Abzug der das Transport-Unternehmen betreffenden Ausgaben, einschließlich des in dem Statute mit Genehmigung des Ministeriums festzusetzenden jährlichen Betrags zur Ansammlung eines Reserve-Fonds, für die zuletzt verlaufene Periode sich an Zinsen und Gewinn ein Rein-Ertrag von mehr als zehn Prozent des in dem Unternehmen angelegten Kapitals ergibt, müssen die Fuhrpreise in dem Maße herabgesetzt werden, daß der Rein-Ertrag diese zehn Prozent nicht überschreite. Wenn jedoch der Ertrag des Bahngeldes das dafür in §. 29. verordnete Maximum von zehn Prozent nicht erreicht, so soll der Ertrag des Transport-Geldes zehn Prozent so lange übersteigen dürfen, bis beide Einnahmen zusammengenommen einen Rein-Ertrag von zehn Prozent der in dem gesamten Unternehmen angelegten Kapitale ergeben.

§. 34. Um die Ausführung der in den §§. 29—33 gegebenen Vorschriften möglich zu machen, ist die Gesellschaft verpflichtet, über alle Theile ihrer Unternehmung genaue Rechnung zu führen und hierin die ihr von dem Handels-Ministerium zu gebende Anweisung zu befolgen. Diese Rechnung ist jährlich bei der vorgesezten Regierung einzureichen.

§. 35. Wenn über die Anwendung des Bahngeldes oder des Fracht-Tarifs zwischen der Gesellschaft und Privat-Personen Streitigkeiten entstehen, so kommt die Entscheidung hierüber, mit Vorbehalt des Rekurses an das Handels-Ministerium, der Regierung zu.

Von der Saale, 14. Nov. Zu Merseburg erwartet man in diesen Tagen den neuen Chefpräsidenten des Regierungsbezirkes Merseburg, Baron v. Arnim. Die Merseburger freuen sich sehr auf diesen ihren neuen Mitbürger; denn der Ruf, der demselben bereits vorhergegangen, schildert ihn als einen äußerst geschickten, rechtlichen und eben so reichen als freigebigen Mann. Doch bezweifelt man es, Herrn v. Arnim lange in seiner neuen Stellung zu sehen; vielmehr glaubt man, daß er, wie es mit zweien seiner Vorgänger (v. Brenn und v. Kochow) der Fall gewesen, in kurzem ein Ministerium erhalten werde. Seine bisherige Laufbahn berechtigt allerdings zu dieser Muthmaßung. Hr. v. Arnim, erst 37 Jahre alt, wurde vor ungefähr acht Jahren zum Rath ernannt, stand dann eine Zeit lang der Regierung zu Aachen als Präsident vor und war zuletzt als Chef der Generalkommission zu Berlin angestellt. (Köln. Ztg.)

Köln, 22. Nov. Nach der bereits früher mitgetheilten Bekanntmachung des kommandirenden Generals Herrn von Borstell ist nun auch eine

tinente in drei Welttheile, statt der bisherigen fünf, verdient gewiß allgemeinen Beifall, da sie die Physiognomie der Erdoberfläche viel schärfer bezeichnet. Jeder dieser drei Welttheile besteht aus einer nördlichen und südlichen Hälfte, die nur lose durch eine Meerenge oder Inselreihe verbunden sind: 1) Nord- und Südamerika, 2) Europa und Afrika, 3) Asien und Neuholland. Die nördlichen Hälften zeichnen sich durch excentrische Halbinseln aus, die sie ins Meer strecken, die südlichen dagegen durch eine abgerundete Gestalt, durch einen weiten Meerbusen auf der westlichen Seite und durch eine Insel an der südöstlichen: das Feuerland, Madagaskar und Van-Diemensland. Man kann diese interessante Vergleichung noch weiter ins Einzelne verfolgen. So entsprechen sich an den nördlichen Hälften der drei Welttheile drei südliche Ausläufer: 1) Mexiko, Spanien, Arabien. 2) Florida, Italien, die vorderindische Halbinsel (und zwar hat jede derselben eine Insel neben sich: Cuba, Sicilien, Ceylon); 3) Labrador (aus der südöstlichen Richtung hoch nach Osten erhoben) Griechenland, die hinterindische Halbinsel (und zwar hat auch von diesen wieder jede eine Insel neben sich: Neufundland, Ceylon, Sumatra). Die Vergleichung von Californien, den britischen Inseln und Novaja Semlja auf der nordwestlichen Seite der drei Welttheile dürfte vielleicht schon zu gewagt scheinen, so wie die Vergleichung der drei nordwestlichen Buchten: Hudsonsbay, weißes Meer, Golf von Kamtschatka.

— In Paris ist erschienen: „Tableau des guerres de la révolution française de 1792 à 1815.“ Verfaßt nach den Documenten des dépôt de la guerre, enthält das Werk die zuverlässigsten statistischen, historischen, geo-

graphischen und topographischen Angaben, und liefert so den jungen Offizieren eine genaue Uebersicht jener Zeit, welche in strategischer wie in konstitutioneller und legislativer Hinsicht einen neuen Abschnitt im Völkerverleben bildet. Dem Verständnisse kommen 20 Karten zu Hülfe, und wohlgezeichnete Porträts der großen Feldherren der Armee erscheinen als eine willkommene Zugabe. Das Ministerium hat die Anschaffung des Werkes für die Regiments-Bibliotheken befohlen. Dasselbe hat auf allen rhetorischen Prunk verzichtet. Den Soldaten erkennt man allenthalben, den Franzosen hin und wieder, den Parteimann kaum.

— Im letzten Hefte der russischen Zeitschrift der Zeitgenosse ist ein kleines Gedicht von Fürst Wisemsky abgedruckt, welches die Zeitgeschichte nahe angeht, denn es betrifft die „Andacht erweckenden“ Füßchen der gefeierten Maria Taglioni, an die es auch überschrieben. Es erschien nämlich bei ihrer Abreise von Petersburg ein Bildchen, das ihren Fuß im Gewölk entschwebend darstellte. Darauf schrieb Wisemsky mit der Annuth und in der Art der älteren französischen Dichter folgendes Impromptu:

Leb wohl du Zauberin! Sphynxide uns entschwinden,
Wirg! Du Dich im Gewölk. So reis! mit heitrem Muth!
Ein Fittig ist beschuht!

Mannichfaltiges.

— Den sehr löblichen hie und da bestehenden Vereinen zur Verbesserung des Dienstoffens gegenüber soll jetzt, wie verlautet, an verschiedenen Di-

neuere Warnung von Seiten des Ober-Präsidiums erschienen, wonach streng anbefohlen wird, daß fortan ohne ausdrückliche Erlaubniß des Polizeidirektors, bei einer Polizeistrafe von 5 bis 50 Thln., keine Illuminationen in der Stadt stattfinden dürfen.

Deutschland.

Stuttgart, 19. Novbr. Vor sechs Jahren und jetzt — welcher Unterschied! Die Wahlen sind überall ausgeschrieben, aber kein Mensch bekümmert sich darum. Damals wurde geworben und immer wieder geworben; hier Wolley, der Regierungspräsident, dort Uhlend, der Volksbildner. In jener Zeit waren alle Wirthshäuser voll von politisirenden Männern; jetzt Alles leer, Alles gleichgültig. Und als es damals zur Wahl selbst kam, da glaubte man in einer revolutionären Stadt zu wohnen; Jeder wollte wissen, wie die Wahl ausgefallen sei. Am Abende des dritten und letzten Wahltages konnte auf dem Marktplatz kein Mensch durchkommen; Patrouillen von 16 — 24 Mann durchzogen die Stadt und hatten alle Zugänge zum Markte besetzt; die ganze städtische Polizei war auf den Beinen. Um 6 Uhr Abends erscholl das Geräusch, Wolley sei gewählt, und im König von England erscholl ein langanhaltendes Hurrahgeschrei, denn dort hatten sich die Freunde der Regierung versammelt. Da fanden aber die Freunde der Bewegungspartei, daß ein Bürger für Wolley gestimmt hatte, der gar nicht stimmfähig war; nun war der Sieg für Uhlend entschieden. Diese einzige Stimme setzte das ganze freisinnige Stuttgart in Jubel. Man gebot Ruhe und Stille, Polizei-Kommissaire gingen umher; aber die Wirthse erklärten, nicht mehr Herren ihrer Häuser zu sein, und die ganze Nacht ward gejubelt. — Der Stadtschultheiß Gutbrod ist jetzt als Kandidat für Stuttgart aufgetreten, aber Alles ist still. Uhlend ist gar nicht als Kandidat aufgetreten. Auch in den andern Wahlorten ist es nun bereits entschieden, daß die Opposition völlig durchfallen wird. (Epi. N. 3.)

München, 20. November. Diesen Abend um 6 Uhr verfügte sich Sr. Excellenz der Kaiser. Russische Gesandte am hiesigen Hofe, von Severin, feierlich mit sämmtlichen Mitgliedern der ihm anvertrauten Gesandtschaft in den Palaß der Frau Herzogin von Leuchtenberg, um Ihrer Königl. Hoheit ehrsüchtigen Glückwünsche zu der ihrem mütterlichen Herzen so erfreulichen Verlobung ihres vielgeliebten Sohnes, des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, mit der Großfürstin Marie, der ältesten erlauchten Tochter Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen, darzubringen, ein Ereigniß, welches hier die freudigste Theilnahme erregt. Man bemerkt seit einiger Zeit eine Schrecken erregende Zunahme der Zahl der Geisteskranken, und besonders dorer, die es aus religiösem Wahnsinn geworden sind. In dem hiesigen Irrenhause gehören $\frac{2}{3}$ der darin befindlichen Kranken zu denen der letzteren Kategorie.

Sr. Maj. der König haben die auf den akademischen Professor der Geschichte an der hiesigen Universität, Dr. Joseph Görres, gefallene Wahl zum Ephoren der philosophischen Fakultät, zu besätigen geruht. Prof. Görres ist bei der unlängst stattgefundenen Eröffnung seiner Vorlesungen von den Studirenden mit dem freudigsten Zuruf empfangen worden. (Münchener Z.)

Bremen, 19. Novbr. Unsere Zeitung enthielt gestern einen Aufsatz über den hier am 18. Oktober vorgefallenen Ercess durch das Fenster einwerfen im Hause eines Franzosen, Hrn. Schön, und heute bringt sie bereits eine Erklärung von dem Eigentümer jenes Hauses. Als besonders wichtig entnehmen wir derselben Folgendes: „Ohne auf die verschiedenen Punkte einzugehen, welche gegenseitiges Nationalgefühl betreffen — erkläre ich hiermit in Betreff des am 18. Oktober d. J. Vorgefallenen, daß ich die in Erinnerung an ihre Befreiung von den Bremern alden Tag gelegte Freude nur ehren kann und dieselbe ganz natürlich finde; eben so natürlich fand ich es aber auch, mich jeder freudigen Aeußerung an dem Tage zu enthalten, welcher die Erinnerung mit sich bringt, daß 60,000 Söhne Frankreichs, meine Landsleute, auf den Feldern von Leipzig ihren Tod gefunden haben, und der für Frankreich, abgesehen von allen politischen Beziehungen, nur ein Trauertag sein kann. Ueber die Behandlung, die mir in Folge dieser Unterlassung zu Theil wurde, glaube ich es unnützlich, irgend ein Wort zu erwähnen. Nur habe ich hinzuzufügen, daß dieser Vorfall nicht durch mich seinen Weg zur Oeffentlichkeit gefunden hat, und daß, wenn die französische Regierung sich dieser Angelegenheit annimmt (!), sie durch die Natur der Sache eher als in Rücksicht auf meine Person es für rathsam halten mag. In Betreff meiner Stellung in Bremen selbst, habe ich die in der Bremer Zeitung enthaltenen Aeußerungen dahin zu berichtigen, daß, wenn ich zur Leitung des Interesses meines Bordeaux-Etablissements in Deutschland, hier mich temporair aufhalte, und ich in Folge dessen mich für die Zeit meiner Anwesenheit hier den hiesigen Gesetzen und Verordnungen unter-

ten ein Verein zur Verbesserung des Herrschastenswesens gestiftet werden.

— Die Dorfztg. meint: „Das bairische Examen-Loch muß noch immer zu groß sein. Kürzlich sind von 144 Juristen in München, die darauf gesetzt wurden, 36 durchgefallen. Und doch wird in Baiern dafür gesorgt, daß die Studenten nicht zu dünn sind.“

— Daß glühende Kohlen im Zimmer dem Leben Gefahr drohen, wissen Viele; und doch hört man in jedem Winter von Menschen, die durch glühende Kohlen den Tod fanden; wenigstens nah daran waren, auf diese Weise umzukommen. — Woher rührt das? — Ich glaube daher, daß die Weisten, die vor jener Gefahr gewarnt worden sind, die Meinung hegen, man müsse doch durch den Sinn des Gesichtes und des Geruchs von dem giftigen Dampfe oder Dunste (wie man es gewöhnlich nennen hört), den die glühenden Kohlen verursachen, empfinden; und dann sei es noch Zeit genug, das Zimmer zu verlassen, oder Fenster und Thüren zu öffnen. Aber diese Meinung ist irrig. Das Tödende, das aus den glühenden Kohlen sich entwickelt, ist eben so durchsichtig wie die Luft, die wir ohne Schaden einathmen, und reizt auch, so wenig als diese, die Geruchswerkzeuge oder die Augen. Nur durch Beklemmung auf der Brust und durch Kopfweh pflegt sich die Anhäufung jenes feinen Giftes in der Luft dem sie einathmenden Menschen bemerklich zu machen. W. A.

— In der Stadt † giebt es auffallend viele Gebrechliche. Ein menschenfreundlicher Arzt gab neuerlich in einer Gesellschaft auf die aufgeworfene

worfen muß, ich darum nicht aufgehört habe, französischer Bürger zu sein, um so mehr, da ich gerade in der Absicht auf die Erwerbung des Bürgerrechts in Bremen Verzicht geleistet, um es da nicht zu verlieren, wo ich mein Etablissement und, nach französischen Gesetzen, auch mein Domicil habe.“

Rußland.

St. Petersburg, 17. Nov. Sr. Majestät der Kaiser treten im Beginn der nächsten Woche, in Begleitung des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, und vorzüglich um Lestarem diese alte merkwürdige Hauptstadt des Reichs in ihrem ganzen Detail zu zeigen, eine Reise nach Moskau an. Die übrigen erlauchten Glieder des Kaiserhauses beabsichtigen, am 19. d. Zarskoje-Selo zu verlassen und sich zum Winter in die Residenz zu begeben. Der Großfürst und die Großfürstin Michael haben schon seit einigen Wochen ihre bisherige Herbst-Residenz Pawlowsk gegen ihr hiesiges Palaß vertauscht.

Großbritannien.

London, 19. Novbr. Am Freitags Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde in Cambewell ein Mordanschlag auf ein Individuum gemacht, welches sich Herzog der Normandie nennt und für den Sohn Ludwig XVI. ausgiebt. Ob dieser Mann der bekannte Uhrmacher Nauendorf ist, der eine Zeitlang als angeblicher französischer Kron-Prätendent die Aufmerksamkeit auf sich zog, wird von den öffentlichen Blättern nicht gesagt; sie berichten nur, daß derselbe schon ziemlich alt sei und seit einigen Monaten in dem genannten Dorfe wohne. Unter den Leuten, die bei ihm ein- und ausgingen, befand sich auch ein Franzose, Namens Desiré Rousselle, der von dem angeblichen Herzog in alle seine Geheimnisse gezogen wurde und sich den Schein gab, als verehere er in ihm seinen rechtmäßigen Souverain. Vor einigen Tagen kehrte dieser vermeintliche Freund von einer Reise nach England zurück, kam zu dem sogenannten Herzoge und äußerte im Laufe des Gesprächs, er habe seinen Paß auf dem Zollhause liegen lassen. Er entfernte sich, ohne daß man einen Verdacht schöpfte. Als aber am Abend der „Herzog“ einen Spaziergang durch seinen Garten machte, sah er plötzlich Rousselle, in jeder Hand ein Pistol, vor sich stehen; ehe er noch zurückweichen konnte, feuerte dieser beide Pistolen ab und ergriff auf der Stelle die Flucht. Die eine Kugel war dem Herzog unter dem linken Arme ins Fleisch, die andere in die Brust gegangen; man hoffte ihn jedoch am Leben zu erhalten. Der Mörder ist ergriffen und den Gerichten übergeben worden. Er ist 35 Jahre alt und diente früher in der französischen Armee, aus welcher er desertirte; bis jetzt leugnet er noch hartnäckig seine That, während der Verwundete dabel bleibt, daß Rousselle der Thäter gewesen sei.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. Der Moniteur parisien enthält Folgendes: „Der Name der Person, die an dem Gitter der Tuilerien auf eine so unglückliche Weise ums Leben kam, ist jetzt bekannt. Es war ein Grenadier des 58ten Linien-Regiments auf Urlaub; er nannte sich Nicolas Fohr, war 25 Jahre alt, aus Birming im Meurthe-Departement gebürtig, und wohnte in Paris bei einem seiner Verwandten. Nachdem dem Könige gemeldet worden, daß der Vater des unglücklichen Opfers sich fast in Armuth befindet, befahl er sogleich, ihm eine Summe von 1000 Fr. auszuzahlen, und ihm eine jährliche Unterstützung von 300 Fr. zu sichern.“ — Herr Thiers ist gestern Abend in Paris eingetroffen.

Mehrere Schriftsteller zweiter Klasse, die bei der Redaktion der ministeriellen Blätter zu Paris angestellt waren, sind mit dem Titel von Präsektur-Räthen in die Departemente gesandt worden; sie sind besonders beauftragt, die Departemental-Presse, die politische Polizei und die Wahlen zu leiten. (Courrier français.)

Der Siècle äußert: „Die Verhältnisse zwischen dem heiligen Stuhl und den Tuilerien haben seit einiger Zeit einen ganz neuen Charakter angenommen; die Politik, welche davon ganz und gar ausgeschlossen schien und rein religiöse betreffenden Unterhandlungen Platz gemacht hatte, hat jetzt den gegenseitigen Mittheilungen der beiden Regierungen eine außerordentliche Thätigkeit verliehen; der häufige Austausch diplomatischer Sendungen, die unauhörlichen Besuche des päpstlichen Internuntius beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten beweisen diese Veränderung, welche durch die bevorstehende Räumung Ankonas erklärt wird. Jedoch scheint es nicht, als habe dieses Opfer dem Ministerium

Frage: „woher dies wohl kommen möge.“ folgende beherzigenswerthe Ansicht: „Die meisten Uebel der Art werden bei Kindern in frühesten Jugend durch Vernachlässigung ihrer Mütter und Wärterinnen gelegt, welche ihre Pflinglinge frei auf den Armen tragen. Es sollte jedem Familienwater durch den Hausarzt zur strengsten Pflicht gemacht werden, den Kinderwärterinnen einen Mantel anzuschaffen, und denselben anzubefehlen, die Kinder nie frei auf den Armen oder Händen zu tragen; dadurch werde, wie die Erfahrung in seinem Wohnorte gelehrt habe, wo ein Gebrechlicher eine große Seltenheit sei, das meiste Unglück der Art vermieden.“

— Ein Jäger aus der Gegend von Dissentis im Canton Graubünden hat jüngst das Glück gehabt, am gleichen Tage eine Gemse, einen Lämmergeißel und einen Bären zu erlegen. Letzter Tage wurden zu Somvir zwei Bären geschossen. Merkwürdig wird dieses Ereigniß durch den Umstand, daß der erste gefährlich angeschossene Bär auf den Jäger losprang, und beide in einer etwas unzärtlichen Umarmung den steilen Felsenabhang im Schnee hinunterrollend, bis endlich ein zweiter Jäger, schnell herbeieilend, den Bären an der Seite des erstern durch einen Schuß erlegte.

— Bekanntlich hat erst kürzlich die Pforte die Königin Christine anerkannt. Das französische legitimistische Blatt, „die Mode“ macht dazu die Bemerkung: man müsse sich nicht wundern, wenn die Christine sich so sehr über die Anerkennung von Seiten des Sultans freue, da es in ihrer Lage natürlich sei, sich sehnsuchtsvoll nach der Pforte (Thüre) umzusehen.

große Ueberwindung gekostet und als habe es dem Anliegen des Papstes und der Dazwischenkunft Oesterreichs, welches jenen unterstützte, einen langen Widerstand entgegengesetzt; im Gegentheil wünscht man sich in den ministeriellen Salons und am Hofe laut über einen Entschluß Glück, welcher, wie man wenigstens hofft, der jetzigen französischen Regierung alle die Prerogativen wieder verschaffen soll, welche das besondere Wohlwollen des heiligen Stuhls der Restauration zugestanden hatte; die Gründe der Sparsamkeit sind aber auch nicht vergessen worden, um diese neue Erscheinung einer kleinberzigen Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der fremden Diplomatie zu entschuldigen. Aber die Dankbarkeit des Papstes ist, wie man sagt, dem Abmarsche der französischen Truppen zuvorgekommen; sie hat begonnen, ihre Schuld gegen das Kabinet abzutragen, welches sich so freigebig gegen den päpstlichen Stuhl bewiesen hat, und die neuesten Nachrichten aus Rom melden eine große Ernennung im päpstlichen Orden Gregor's des Großen, in welcher der französische Botschafter in Rom und alle Mitglieder des französischen Kabinet's ohne Ausnahme aufgeführt sind. Wenn Frankreich eine starke Stellung in Italien verliert, wenn es unnützerweise 7—8 Millionen verschwendet hat, so werden die Minister Ludwigs Philipps wenigstens eine neue Dekoration, eine würdige Belohnung eines ebenso frommen Eifers als einer christlichen Entfagung gewonnen haben."

Spanien.

Madrid, 13. November. Die Regierung hat den Befehl gegeben, die Repressalien-Juntas aufzulösen; man zweifelt jedoch, daß es möglich sei, denselben auszuführen. Man erwartet auch die Aufhebung des Belagerungsstandes von Madrid und glaubt, daß diese Maßregeln eine Folge des von dem Grafen de las Navas gestellten Antrages seien, daß die Minister in der Kammer erscheinen und Rechenschaft über den Belagerungsstand ablegen sollten.

Man wollte in Saragozza wissen, daß Cabrera den Befehl erteilt habe, alle in Cantavieja befindlichen Christlichen Gefangenen zu erschließen, daß aber der dortige Kommandant sich geweigert habe, diesen Befehl auszuführen.

Der Karlistische Anführer Balmaseda hat am 9. November zwischen Viana und Logroño die aus 55 Mann bestehende Eskorte der Post angegriffen, 45 Mann niedergehauen und die übrigen 10, welche verwundet waren, gefangen mit fortgeführt. Dieß geschah etwa einen Flintenschuß weit von Viana; dessen Garnison ruhig zusah.

Niederlande.

Haag, 20. Novbr. Vorgestern wurde im ganzen Reiche der 25ste Jahrestag der Befreiung Niederlands vom Französischen Joche feierlich begangen. An demselben Tage wurde unter dem Vorsteh des Königs ein Kabinet's-Rath gehalten.

Schweiz.

Waadt, 14. Nov. Vorige Woche starb zu Lausanne in seinem 74. Jahre Herr Louis Dupuget, von Yverdon. Er hatte den größten Theil seines Lebens in Rußland zugebracht, beehrt mit dem Vertrauen des Kaisers Paul, der ihm die Erziehung seiner beiden jüngsten Söhne, der Großfürsten Nikolaus und Michael übertragen hatte. Die reichen Andenken, die er in seiner Zurückgezogenheit von der Hand dieser Prinzen erhielt, beweisen die besondere Achtung, die sie ihm fortwährend zollten. (Fr. J.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 30. Oktober. Es haben einige Kurdenstämme, auf Antrieb ägyptischer Agenten, einige Regimenter der Türkischen Armee angegriffen, allein dieser Versuch kam ihnen theuer zu stehen, denn sie wurden mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen. Hafiz Pascha hat übrigens die nöthigen Maßregeln getroffen, um die Kurden, wenn sie noch einen solchen Versuch machen sollten, gehörig zu empfangen, auch hat er die Pforte sohrlich von dem Treiben der Emissare Mehmed Ali's und Ibrahim Pascha's, die beständig die Bevölkerung jener Länder gegen den Sultan aufzuwegen suchen, in Kenntniß gesetzt.

Die Nachricht von der Zurückberufung der Türkischen Flotte bestätigt sich, und man erwartet den Kapudan-Pascha jeden Augenblick. — Der Persische Botschafter, welcher sich nach London begeben soll, um der Königin Viktoria den Glückwunsch des Schachs zu ihrer Krönung zu überbringen, ist hier angekommen und wird unverweilt seine Reise fortsetzen.

Man schreibt aus Odessa, daß die Soldaten und Arbeiter, welche während der schönen Jahreszeit im dem Arsenal und an den Festungswerken von Sebastopol und andern Punkten der Krimm arbeiteten, nach Odessa zurückgekehrt sind, um daselbst, wie gewöhnlich, den Winter zuzubringen. Dies hat zu Gerüchten über Truppenbewegungen und bedeutende Rüstungen im Schwarzen Meere Anlaß gegeben.

Afien.

In Konstantinopel war am 29. Oktober bei der dortigen Englischen Gesandtschaft ein Courier mit Depeschen aus Tabris vom 8. Oktbr. angekommen, die folgende Nachrichten enthielten: „Ein aus dem Hauptquartier der Persischen Armee am 5. Oktober in Tabris angelommener Courier hatte die Nachricht überbracht, daß, in Folge der letzten Schritte des Britischen Gesandten, der Schach augenblicklich seine Operationen gegen Herat eingestellt und seinen Rückzug am 9. September begonnen habe.“ Am 12ten, im Augenblick, wo der Tatar abging, befand sich die Persische Armee bereits 52 Englische Me-

len oder 17 Stunden von Herat entfernt, auf dem Wege nach Teheran. Man sagt, der Schach habe diese letzte Forderung des Herrn Macneil anfangs ziemlich kalt aufgenommen, und von dem Obersten Stoddart einige Tage Bedenkzeit verlangt. Als er jedoch erfahen, daß 20,000 Mann britische Truppen bereits über den Indus gegangen, um Herat zu Hülfe zu kommen, und 7000 Mann im Persischen Meerbusen ans Land gestiegen seien, da habe er sich beeilt, in Alles zu willigen, was der Britische Gesandte von ihm verlangte. Nach Erreichung dieses Hauptpunktes glaubte man, daß der Schach auch in allen anderen Punkten sich fügsam zeigen und von seiner Seite Alles thun würde, um den Differenzen mit Herrn Macneil ein Ziel zu setzen. Man wollte sogar wissen, daß Herr Macneil bereits Anstalten treffe, nach Teheran zurückzukehren, und daß er den Obersten Schiell dem Schach entgegen gesandt habe. Alles deutete auf eine gänzliche Veränderung in der Politik und in den Absichten des Schachs hin. Diese Nachrichten hatten zu Tabris allgemeine Freude erregt, besonders unter den Kaufleuten, die sich schmeichelten, daß dieselben einen günstigen Einfluß auf die Handels-Geschäfte ausüben würden."

Der Oriental Herald enthält Nachstehendes über die Armeé Rundschit Singh's: „Die reguläre Infanterie Rundschit Singh's besteht aus 18 Bataillonen, jedes 800 Mann stark, die eben so gut gekleidet und einbezogen sind, wie die Truppen der Simbischen Kompagnie. Ihre Waffen sind in Lahore gemacht und geben den Englischen nichts nach. Die Infanterie hat rothe Uniformen nach französischem Schnitt und schwarzes Lederzeug. Das Kommando ist französisch. Die Söldner sind schöne kräftige Menschen von imposantem Aussehen. Die Disziplin ist sehr streng, doch ist der Militärdienst sehr beliebt. Die irreguläre Infanterie besteht aus 12,000 Mann, die, mit Ausnahme von zwei Gudea-Bataillonen, schlechte Soldaten sind. Die reitende Artillerie besteht aus 50 metallenen sechs- und zwölfpfündigen Kanonen. Die Pferde sind von geringem Werth. Die Fuß-Artillerie wird zum Garnison-Dienst gebraucht. Außerdem giebt es noch ein Dromedar-Korps. Die Kavallerie ist die Lieblings-Truppen-Gattung Rundschit Singh's. Sie wird auf 40,000 Mann geschätzt, von denen jedoch nur 4000 Mann diszipliniert sind, nämlich 2 Regimenter Lanciers und 6 Dragoner-Regimenter, die von einem ausgezeichneten Französischen Offizier der Kaiserlichen Armee, Herrn Alard, kommandirt werden. Die Dragoner sind mit langen Karabinern, Pistolen und Säbeln, die Lanciers mit 12 Fuß langen Lanzen, woran die dreifarbige Fahne, bewaffnet. Die Ghoreschuraks oder die Leibgarde besteht aus 2000 Mann und ist der beste Theil der Kavallerie. Ihnen ist die Sicherheit der Person des Radscha's anvertraut, und sie sind eben so geschickt mit dem Säbel, wie mit der Flinte und der Lanze. Sie tragen sehr künstlich gearbeitete Kettenpanzer. Die unregelmäßige Kavallerie ist in Corps zu 300 Mann getheilt und nur durch ihre Menge fürchtbar. In physischer Hinsicht gehören die Söldner zu den schönsten Menschen in Indien. Sie sind gewöhnlich von hohem Wuchs und sehr muskulös. An Tapferkeit und Energie stehen sie weit über den Hindus, mit ihrer Moralität steht es jedoch nicht zum Besten aus."

Afrika.

Alexandrien, 26. Oktober. Der Vice-König ist in Siuth auf einem Boote angekommen, da das Dampfschiff, auf dem er sich eingeschifft hatte, etwa 15 Meilen von Bahira strandete und nach vierundzwanzstündiger Arbeit noch nicht wieder flott gemacht worden war. Man glaubt im Publikum, daß es gar nicht die Absicht des Pascha's sei, die Reise wirklich bis nach Sennaar fortzusetzen, daß er vielmehr den ersten Vorwand ergreifen werde, um mit Ehren umkehren zu können. — Die erste Expedition zur Bearbeitung der Mine von Fazoglo und zur Beschützung dieser Arbeiten besteht aus 10,000 Mann, und ein Theil derselben ist bereits unterwegs. Ein Unternehmen dieser Art in dem gegenwärtigen Augenblick und für ein so ungewisses Resultat erregt hier allgemeines Aufsehen, und Viele wollen andere Absichten dahinter vermuthen.

Wenige Tage vor der Abreise des Pascha's von Bahira ereignete sich daselbst ein Vorfall, der zu vielen Muthmaßungen Anlaß gegeben hat. Es erschien nämlich ein Mann, der sich den Scherif von Mekka nannte, in dem Palast, worin sich Mehmed Ali befand, und verlangte, demselben eigenhändig ein wichtiges Schreiben zu übergeben. Er wurde eingeführt; kaum hatte aber der Pascha das Schreiben gelesen, als er in die furchtbarste Wuth gerieth, dem unglücklichen Boten mehre Säbelhiebe versetzte und befahl, ihn in einen Sack zu stecken und in den Nil zu werfen. Er selbst wohnte der Vollziehung seines Befehls in Person bei. Diese barbarische Handlung hat hier großes Aufsehen gemacht, und man erschöpfte sich in Muthmaßungen über den Inhalt jenes Schreibens.

*) Trotz des offiziellen Charakters dieser Nachricht zweifeln wir dennoch sehr an der vollständigen Wahrheit derselben. Red.

Universitäts-Sternwarte.

28. Novbr. 1858.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	z.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mgs. 6 u.	27"	8,52	— 4, 0	— 9, 6	0, 0	S.	24° heiter
" 9 u.	27"	8,47	— 4, 0	— 10, 9	0, 2	SD.	10° " "
Mtg. 12 u.	27"	8,32	— 3, 2	— 3, 5	0, 1	SD.	10° " "
Nadm. 3 u.	27"	8,01	— 3, 0	— 6, 8	0, 0	S.	15° " "
Abd. 9 u.	27"	7,10	— 4, 4	— 8, 2	0, 0	SD.	15° " "
Minimum — 10 9		Maximum — 8, 2		(Temperatur)		Ober + 0, 0	

Redaction: G. v. Baerß und H. Barth.

Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

*) Vergl. in der gestr. West. Stg. den Artikel „Afien.“

*) Der Schach von Persien scheint ebenso wankelmüthig zu sein, als die Nachrichten aus Persien sich widersprechen. Den gestrigen Berichten zufolge möchte man eher die Einnahme von Herat als eine Entfegung desselben erwarten.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 29. November, zum erstenmale:
2. „Fröhlich.“ Musikalisches Quodlibet in 2 A.,
von Louis Schneider. Musik von mehreren
Komponisten. 1. „Onkel und Nefte.“ Lustspiel
in 2 A. v. Förster.

Theater = Abonnements = Anzeige.

Ein Abonnement zum ersten Rang, nur für eine
und dieselbe Person, kostet
für 1 Jahr 60 Rthlr.
= 1/2 Jahr 45 Rthlr.
= 1/4 Jahr 25 Rthlr.
= 1 Monat 10 Rthlr.
Ein Sitzplatz im ersten Parquet, nur für eine
und dieselbe Person, kostet
auf 1 Jahr 100 Rthlr.
= 1 Monat 13 Rthlr.
Ein Sitzplatz im ersten Parquet zur beliebigen
Verwendung kostet
auf 1 Jahr 150 Rthlr.
= 1 Monat 15 Rthlr.
Sämmtliche Abonnements gelten für alle Tage,
mit Ausnahme der Vorstellungen zu milden Zweck-
ten und bei erhöhten Preisen, in welchem letzteren
Falle sich jedoch die respektiven Abonnenten, gegen
Anrechnung des wirklich gezahlten täglichen Abon-
nements-Preises, Billets im Theater-Bureau, Oh-
lauerstraße Nr. 60, am Tage der betreffenden Vor-
stellung des Morgens zwischen 10 und 11 Uhr ab-
holen können.

Die Theater-Kassen-Verwaltung.

A. 4. XII. 5 J. Δ I.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Ver-
wandten und Bekannten ganz ergebenst:
Mittelwalde, den 27. Novbr. 1838.
Louise Volkmer.
J. August Harbig.

Verbindungs = Anzeige.

Die heut vollzogene eheliche Verbindung unserer
einzigen Tochter Ida mit dem Hauptmann Poch-
hammer des 22ten Inf. Regmts., biehren sich,
statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzu-
zeigen:
Klimenthal bei Breslau, den 26. Novbr. 1838.
von Stierakowski, Obrst v. d. U.
Charlotte von Stierakowska, geb.
von Höder.

Als Neu-Vermählte empfehlen sich:

Carl Pochhammer, Hauptmann im
22ten Inf.-Regmt.
Ida Pochhammer, geborne von Stie-
rakowski.

Todes = Anzeige.

Den gestern zu Rybna im 77sten Lebensjahre
erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, der ver-
witweten Frau Oberamtmann Schnabel, geb.
Schwarz, zeigt entfernten Verwandten und Freun-
den, Namens seiner Geschwister und Schwäger,
hierdurch an:
Alt-Tarnowitz, den 26. Novbr. 1838.
Schnabel, Gutspächter.

Todes = Anzeige.

Den gestern Vormittags 10 1/2 Uhr erfolgten
Tod unserer geliebten Mutter und Schwiegermüt-
ter, der Frau Ros. Fechner, geb. Knittel, an
der Brustwassersucht, zeigen entfernten Verwand-
ten und Freunden ergebenst an:
Breslau, den 28. Novbr. 1838.
Beate, verw. Glas, } als Töchter.
Ernestine Krone, }
Carl Krone, als Schwiegerohn.

Todes = Anzeige.

Nach namenlosen schweren Leiden raubte und
der Tod heute unsere geliebte Tochter und
Schwester, Emilie von Knobelsdorff. Nur
wer die Entschlafene näher kannte, wird unsern tief
bitrübten Herzen die stille Theilnahme nicht versagen.
Diese Anzeige widmen nahen und fernen
Freunden:
Wutschdorf in der Neumark, d. 9. Nov. 1838.
die Hinterbliebenen.

Todes = Anzeige.

Den 27sten d. M. starb unsere gute Schwester,
Tante und Groß-Tante, Jungf. Sophie Char-
lotte Wolff, an gänzlicher Entkräftung und Al-
tersschwäche, in einem ehrenvollen Alter von 75
Jahren und 6 Wochen, welches, statt besonderer
Meldung, allen Verwandten und Freunden mit
Bitte um stille Theilnahme, ergebenst anzeigen:
Breslau, den 29. Novbr. 1838.
die Hinterbliebenen.

Eingetretener Hindernisse wegen bleibt die Auf-
führung des Oratoriums: Die sieben Schlä-
fer, vorläufig bis auf weitere Bekanntmachung
ausgesetzt.
Moserius.

Künftigen Freitag als den 30. Novbr. Abends
um 6 Uhr findet in der Schliessischen Gesellschaft
für vaterländische Kultur eine allgemeine Ver-
sammlung statt. Zum Vortrage kommen, vom
Herrn Konsistorialrath Menzel: Darstellung des-
sen, was der Westphälische Friede über die kirch-
lichen Verhältnisse der drei Religionspartei in
Deutschland festgesetzt hat; und von Unterzeich-
netem: über die Irrenheilanstalten der neueren Zeit
und insbesondere über Leubus.

Breslau, den 26. Novbr. 1838.

Der General-Sekretair
Wendt.

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, vor-
läufig anzuzeigen, dass seine
Schwester Caroline Botgor-
schenk, Königl. Sächs. Hof- und
Opernsängerin, in diesen Tagen
hier eintreffen, und mit ihm ge-
meinschaftlich ein Concert ver-
anstalten wird, worüber das Wei-
tere nächstens bekannt gemacht
werden soll.

Franz Botgorschek,

Flötist vom K. K. Hof-Opern-Theater
zu Wien.

Bei S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, ist
so eben erschienen und gratis zu haben:
54tes Verzeichniß guter katholisch-theologi-
scher Bücher, worunter viele in polnischer
und französischer Sprache, zu ungemein wohl-
feilen Preisen.

Sehr gute Bücher aus allen Fächern und für je-
des Alter, in verschiedenen Sprachen, worunter
viele sich zu Weihnachtsgeschenken eignen,
sind in schöner Auswahl vorräthig. Darunter
sind:

Müller's dramatische Werke, 7 Bde., Ldp. 5 Rtl.
für 3 Rthl. Baur's Repertorium für alle Amts-
verrichtungen, 12 Bde., Ldp. 26 Rthl. f. 12 Rtl.
Hogarth's Kupferstiche mit Text von Lichtenberg,
f. 8 Rthl. Hartig's Hoch- und Niederwald-Ver-
handlung, 4 Thele., Ldp. 7 1/2 Rtl. f. 3 3/4 Rtl.

Für Lesezirkel erscheint so eben:

Wintergrün. Taschenbuch auf 1839,
herausg. von G. Loh. 8. 1 Thlr. 8 Gr.
Nuchmaler, Schattenrisse nach dem Leben.
8. geh. 1 Thlr.

M. Norden, historische Romane, 4 Bde.
8. 2 Thlr. 16 Gr.; getrennt: 1r Theil:
Brand von Pera; 2r Theil: Hofkavalen; 3r
Theil: Patkuls Tod; 4r Theil: Auferwe von
Antwerpen; jeder Theil 1 Thlr.

Vorräthig bei A. Goschorsky in Breslau,
Albrechts-Strasse Nr. 3.

Bekanntmachung.

Am 3. Dezember d. J. Vormittags um 11 Uhr
werden in der Packkammer-Expedition des Ober-
Post-Amtes 3 Centner 12 Pfund Makulatur ver-
kauft werden, und soll der Zuschlag an den Meist-
bietenden erfolgen.

Breslau, den 28. November 1838.

Königliches Ober-Post-Amte.

Bekanntmachung.

Es soll der Straßendünger, welcher auf dem
Düngerplage vor dem Ohlauer Thore abgeschlagen
wird, auf ein Jahr, nämlich vom 1. Januar bis
ult. Dezember 1839, anderweit durch öffentliche
Licitation verpachtet werden.

Hierzu steht auf den 18. Dezember d. J. Vor-
mittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Für-
stensaale ein Termin an, zu welchem kautionsfähige
Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen können in den Amtsstunden
bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen wer-
den. Breslau, den 24. Nov. 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadträthe.

Bau = Verbindung.

Es soll der Bau eines hölzernen Ufers zwischen
der Richnams- und Bordon-Brücke hieselbst an
den Mindestfordernden verbungen werden. Hier-
zu haben wir einen Licitations-Termin auf Frei-
tag den 30. November c. anberaumt und laden
licitationsfähige Unternehmer hiermit ein: sich an
gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr auf dem
rathhäuslichen Fürsten-Saale einzufinden und ihre
Gebote zu Protokoll zu geben.

Die Licitations-Bedingungen nebst dem Kosten-
Anschlage sind in der Dienststube des Rathhauses,
so wie im Termine selbst einzusehen.

Breslau, den 16. Novbr. 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadträthe.

Holz = Verkauf.

Höherem Auftrage gemäß sollen öffentlich ver-
steigert werden:

- 1) am 11. December Vormittags 9 bis 12
Uhr im sogenannten Poppelauer Oberwalde,
einzeln auf dem Stamme und gegen gleich
baare Bezahlung, circa 40 Stück 130 bis
200jährige Eichen, wobei einzelne starke Nub-
hölzer;
- 2) d. selben Tages Nachmittags von 1 bis 4
Uhr auf hiesiger Arende 3 bis 400 Stück
gefüllte Kiefern- und Fichten-Bauhölzer ver-
schlebener Dimensionen aus den Förstereien
Poppelau, Schalkowitz, Hirschfelde, Chroszük
und Kupp.

Die Licitations-Bedingungen so wie die Auf-
maß-Register werden im Termine selbst bekannt
gemacht, sind jedoch bereits vorher hier einzusehen.
Die Hölzer werden von den betreffenden Königl.
Förstern auf Verlangen vorgezeigt. Aus För-
sterei Hirschfelde werden gleichzeitig 185 Klaftern
Brennholz (1/2 Buchen, 1/2 Erlen und etwas Fich-
ten) bei annehmbaren Geboten zur Versteigerung
kommen.

Auch wird bemerkt, daß — wenn die Herren
Käufer solches wünschen — Unterzeichneter Ge-
bote auf erst zu fällende Bau- und Nubhölzer,
b. m Kubinhalt nach, annimmt. Kleinere Par-
ticien erstandener Hölzer werden im Termine be-
zahlt, bei größeren Posten hingegen 1/4 des Kauf-
preises als Kaution deponirt.

Poppelau, den 22. Novbr. 1838.

Der Königl. Oberförster
Schulz.

Bauholz = Verkauf.

Es sollen, höherer Anordnung gemäß, in der
Königl. Oberförsterei Kupp aus den pro 1839
zum Abnaß bestimmten Schlägen, und zwar:

- 1) im Forstbelauf Jellowa, Jagden Nr. 48, 3
Meilen von der Ober entfernt, circa 200
Stämme Kiefern-Bauholz, bestehend in
Balken, Riegeln und Platten von verschiede-
ner Länge und Stärke, und
- 2) im Forstbelauf Lugnian, Jagden Nr. 37, 2
Meilen von der Ober entfernt, circa 220
Stämme Kiefern-Bauholz, bestehend in Bal-
ken, Riegeln und Platten von verschiedener
Länge und Stärke, in dem dazu anberaum-
ten Termine

den 12. Dezember d. J.,
von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, in der
Residenten-Kanzlei zu Kupp, öffentlich an den
Meistbietenden verkauft werden.

Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, sich

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung **Josef May und Komp.** in Breslau.

24 Holzschnitte zu Schiller's Werken.

Preis 1 Fl. oder 16 Gr. in 4 Lieferungen je zu 15 Kr. oder 4 Gr.

Der Beifall, dessen sich unsere neueste Ausgabe von **Schiller's sämtlichen Werken in 12 Bänden Fl. 8.**

zu erfreuen hat, veranlaßt uns, dem seit mehreren Jahren vorbereiteten und demnächst zur Publikation reifen Unternehmen

einer Ausgabe sämtlicher Werke Schiller's,

illustrirt mit Holzschnitten,

nach Zeichnungen der ersten Künstler Deutschlands,

eine kleinere Reihenfolge von 24 Holzschnitten im Format der neuesten Ausgabe, und besonders für diese gefertigt, vorausgehen zu lassen.

Sämtliche Zeichnungen und ein Theil der Stöcke liegen bereits fertig vor; die Ausgabe wird in vier Lieferungen vor Schluß dieses Jahres noch vollständig erfolgen.

In Wohlthätigkeit des Preises schließt sich die Illustration der Ausgabe selbst vollkommen an.

Die Lieferung von sechs Holzschnitten kostet nur 15 Kr. oder 4 Gr., die vier Hefte zusammen also nur 1 Fl. oder 16 Gr.

Stuttgart und Tübingen, Oktober 1838.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Zu geneigten Bestellungen empfiehlt sich die **Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.**

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Neuere Gedichte

von

Nicolaus Lenau.

(Nic. Niembch von Strehlenau.)

Auf schönem Velinpapier. 8. Br. 1 Rthl. 21 Gr.

Inhalt: Gestalten. — Reiseblätter. — Liebesklänge. — Sonette. — Vermischte Gedichte. — Anna. — Eiterisches.

Gewiß eine sehr willkommene Gabe des ersten unserer jetzt lebenden Dichter, nicht allein für die Befitzer des früher in der Cotta'schen Buchhandlung erschienenen Bandes, sondern auch für jeden Gebildeten, jeden Freund der schönen Literatur. Wir übergeben dieselbe in einem ihrem innern Werthe würdigen Gewande.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagsbuchhandlung.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Breslau an die Buchhandlung Josef May und Komp. versandt worden:

F. A. v. Kurländer's

dramatischer Almanach für das Jahr 1839.

Fortgesetzt von **C. W. Koch.**

29r Jahrgang mit 4 colorirten Kupfern. 336 Seiten in 12.; gebunden. Preis 1 Rthl. 20 Gr.

Inhalt: Die Seiltänzerin, Lustspiel in 1 Akt. — Herz und Ehre, Schauspiel in 3 Akten. — Der letzte Starckenberg, Lustspiel in 1 Akt. — Der Militärbefehl, Lustspiel in 2 Akten. — Der See Capitain, Posse in 1 Akt.

(Schilling's Harmonielehre.)

Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben und ist in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau eingegangen:

Polyphonomos

oder die Kunst

in 36 Lektionen sich eine vollständige Kenntniß der musikalischen Harmonie zu erwerben.

Ein Lehrbuch,

zugleich zur Weckung und Förderung einer ächten musikalischen Bildung

von

Dr. Gustav Schilling,

mehrerer gelehrten und musikalischen Gesellschaften Mitglied.

Etwa 50 Bogen in gr. 8. Subscriptions-Preis für das Ganze 3 Rthl.

Erste Lieferung, 12 Bogen. Subscriptions-Preis 18 Gr.

Dies schöne Werk hat schon vor seinem Erscheinen durch zahlreiche verehrliche Subscribenten so außerordentlichen Beifall gefunden, daß die Verleger weitere Anpreisungen desselben verschmähen müssen.

Wir bitten daher nur diejenigen Freunde der Musik, welche sich das Ganze der Harmonielehre auf die leichteste, angenehmste und wohlfeilste Weise zu eigen machen wollen, sich die erste Lieferung des obigen Werkes (welcher ein ausführlicher Prospectus beigegeben ist) von der nächstgelegenen Buchhandlung zur Einsicht kommen zu lassen und selbst den Werth des Werkes zu prüfen.

Stuttgart, im Oktober 1838.

Welfe und Stoppani.

So eben erschien beim Unterzeichneten und ist in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau eingegangen:

Berliner Erzählungen u. Lebensbilder

von

Ad. Brennglas.

Wir kündigen dies neue Werk des geistreichen beliebten Verfassers nur mit dem Bemerken an, daß sowohl der jetzt versandte erste Theil, wie alle folgenden für sich allein bestehend sind.

Der Preis für jeden Band, zu welchem der rühmlichst bekannte

Hofmann & Federzeichnungen

liefert, ist 1 Rthl. 7½ Sgr.

Plahn'sche Buchhandlung (L. Nitz).

Dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche gemäß, wird die zum 5. Dezember d. J. bestimmt gewesene Versammlung der Gesellschaft des Wintervereins an diesem Tage nicht, sondern Dienstag den 4. Dezember Abends 6 Uhr stattfinden. Wegen beschränkten Raumes können einheimische Gäste an diesem Abende nicht eingeführt werden.

Die Direction.

Es ist sofort der hier im Park gelegene große Gasthof, gewöhnlich unter dem Namen „Kaffeehaus“ bekannt, auf drei bis neun Jahre zu verpachten. Das Nähere der Bedingungen ist bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Dyhenfurth, den 25. Nov. 1838.

Kuhlke, herrenschaftlicher Rentmeister.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß auch dieses Jahr die zehnte bekannte Gänseleber-, sowie jede Art Wildpasteten vorräthig, desgleichen verschiedenes in Aspic bei mir zu haben ist. — Gütige Bestellungen für Küche und Tafel, sowohl hier am Ort, als auswärts, bin ich gern bereit, zu übernehmen, und werde das geehrte Vertrauen, dessen ich mich bisher zu erfreuen hatte, gewiß auch für die Folge zu erhalten bemüht sein.

Breslau, den 17. Nov. 1838.

Johann Christen, Stadtkoch, grüne Baumbrücke Nr. 32.

Ebn, den 1. November 1838. Ich habe der Breslauer Parfümerie-Haupt-Niederlage von meinem Eau de Cologne eine starke Parthie übersandt, die Flaschen sind gesiegelt und die Firma im Glase eingedruckt.

Franz Maria Farina, Nr. 4711. zu Ebn o. R.

Obiges Eau de Cologne empfehle ich zu 10 Sgr., das Double zu 12½ Sgr.; so wie die feinsten englischen Citronen-Seifen gegen aufsprungene Haut, zu den billigsten Preisen.

Beichta, Parfümeur, c.-d. à Paris et Londres, in Breslau auf der Schubbrücke, im alten Rathhause.

Eine Quantität Weißbuchen-, Ahorn- und Eschen-Halbbölzer und Stöllige Dielen empfiehlt zu gütiger Beachtung.

Worba, Kirchstraße Nr. 6.

in dem oben gedachten Termine und Stunde einzufinden, und ihre Gebote abzugeben.

Die zum Verkauf zu stellenden Bauhölzer sind bereits gefällt, numerirt und gemessen, und werden diese auf Verlangen der Käufer durch den Förster Menzel zu Luginan und Förster Frost zu Jellowa nach den Nummerlisten im Walde, vor dem Termine, vorgezeigt werden. Die Bedingungen sind zu jeder schließlichen Zeit bei der unterzeichneten Oberförsterei, so wie auch im Termine selbst einzusehen.

Ein Vertheil des Wertes der erkauften Hölzer muß bei Abgabe des Gebotes im Auktions-Termine zur Sicherheit deponirt werden, und wird in dem Termine selbst, sobald die Taxe und Nebenkosten erreicht oder überstiegen werden, der Zuschlag erteilt.

Rupp, den 22. Novbr. 1838.

Königl. Oberförsterei. Kaboth.

Bau-Verdingung.

In Folge Bestimmung der Königl. hochlöblichen Regierung zu Breslau soll die Beschaffung eines neuen Glockenturms auf den Thurm der katholischen Pfarrkirche zu Schwidnitz, so wie die Anfertigung eines neuen Gebälks darunter, an qualifizierte Bauunternehmer mindestfordernd verdingt werden, und zwar:

a) die Lieferung der zu diesen Bauten erforderlichen Bauhölzer, bestehend in:

428 laufende Fuß Eichenholz, 15 und 16" im Viereck, scharf beschlagen, stark;

66 laufende Fuß Eichenholz, 15 und 15" im Viereck, scharf beschlagen, stark;

87 laufende Fuß Eichenholz, 12 und 15" im Viereck, scharf beschlagen, stark;

52 laufende Fuß, Eichenholz, 10 und 12" im Viereck, scharf beschlagen, stark;

100 laufende Fuß Eichenholz, 4½ und 6½" im Viereck, scharf beschlagen, stark, und

18 Stück 21 Fuß lange, 3 Zoll starke fichtene Bohlen, 1 Fuß vollständig breit.

b) die verschiedenen hierzu erforderlichen Zimmermanns-Arbeiten, und

c) die laut den Anschlägen dazu erforderlichen Schmelz-Arbeiten.

Hierzu ist ein Bietungs-Termin auf Dienstag den 4. Dezember a. c. in der Wohnung des Fürstbischöflichen Commissarius Herrn Stadt-Pfarrer Graupe zu Schwidnitz, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags um 5 Uhr anberaumt, und werden lautionsfähige Lieferanten und recipierte Werkmeister eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag von der Königl. Regierung zu gewärtigen, wobei noch zu bemerken: daß jeder Bietungslustige vor dem Termine nachzuweisen hat, ¼ des veranschlagten Betrages der von ihm zu liefernden Materialien oder auszuführenden Arbeiten in Staatspapieren oder Pfandbriefen, als Caution erlegen zu können.

Die Kosten-Anschläge und Bedingungen sind zu jeder schließlichen Zeit in der Wohnung des Herrn Pfarrer Graupe in Schwidnitz einzusehen.

Reichenbach, den 23. November 1838.

Der Königl. Departements-Bau-Inspector Biermann.

Nachlaß-Auktion.

Der Nachlaß des verstorbenen Domstifts-Prälaten Herrn v. Montmarin, bestehend: in einigen Juwelen, Gold, Silber, Porzellan, Glaswaaren, Sinn, Kupfer etc., Leinwand und Betten, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücken, Wagen und Gesähe, diversen Weinen, Gemälden und Kupferstichen, Gewürzen und einigen Orangerie-Bäumchen, soll Montags den 3. Dezember und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Domstraße Nr. 2 öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, welches Kaufstücken hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 24. November 1838.

Das Testaments-Erketorium.

Wein-Auktion.

Am 30. d. Vorm. 10 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Mäntelstraße Nr. 15,

180 Flaschen Ungar,

30 Lokater Ausbruch,

200 St. Tullen,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 27. Novbr. 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Die Damenpuß-Handlung

von **C. G. Langenberg,** am Rathhause, am Eingange des Eisenframs Nr. 27, empfiehlt die neuesten Hüte und Hauben, nach Pariser und Wiener Modells gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorräthig sind.

Beispiellos wohlfeil!
Mathis Allgemeine Juristische Monatschrift
 für die Preussischen Staaten,
 vollständig in 11 Bänden mit Register. Ladenpreis früher 26 Thlr. 15 Sgr., liefere ich, so weit der Vorrath reicht,
 für zwei Thaler
 und mäßige Portovergütung.
Ferd. Hirt in Breslau.

Sehr empfehlenswerthe Schriften, welche in der Buchhandlung Ferdinand Hirt und in allen übrigen Buchhandlungen zu haben sind:

S. Kant's goldenes Schachkästlein,
 oder das Schönste und Geistreichste aus dessen Schriften. — In 74 Abschnitten herausgegeben von Dr. Bergl. Neue Ausgabe. Preis 15 Sgr.

Kant's Menschenkunde, oder philosophische Anthropologie.

In diesem Werke hat der berühmte Kant seinen größten Schatz von Kenntnissen niedergelegt. — Reich ist es an herrlichen Bemerkungen und verständlich für Jedermann; — der kleinste Abschnitt giebt Stoff zu bogentangen Betrachtungen, — ein größerer Stoff zum ganzen Buche, — von F. C. Starck. br. Preis 1 Rtl. 15 Sgr.

In Wm. Friedrich's Buchhandlung in Siegen sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Pless vorräthig bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47):

Belehrungen über Gesetz und gerichtliches Verfahren in den Preussischen Staaten, von einem praktischen Juristen 5tes u. 6tes Heft, enthaltend das Vormundschafts-Wesen von G. Schulz, Oberlandesgerichts-Assessor und Justizamtmann. Gr. 8., geh. 15 Sgr.

Mit diesen beiden Heften ist das Werk geschlossen. Dasselbe besteht noch unter dem besondern Titel:

Handbuch über Gesetz und gerichtliches Verfahren in den Preussischen Staaten, für jeden Preussischen Staatsbürger, von Ferd. Schulz, Oberlandesgerichts-Rath, und Gust. Schulz, Oberlandesgerichts-Assessor u. Justizamtmann. 23 Bogen stark in Umschlag, cartonnirt 1 Rthlr. 15 Sgr., in Pappe gebunden 1 Rthlr. 20 Sgr.

Dasselbe behandelt den Mandats-, Summarischen und Bagatell-Prozess, das Hypothekenwesen, die Rechtsmittel gegen Entscheidungen, Appellationen, Revisionen und Nichtigkeitsklagen, die Executionen u. Subhastationen, die Vormundschaften, und enthält ein Materien-Register.

Obgleich gelehrte Abhandlungen über die neuen Gesetze und das neue Verfahren im Preussischen Staat eine Menge vorhanden sind, so existirt doch kein Handbuch, das als Belehrung für den Bewohner des Staats diene, der nicht gerade Rechtsgelehrter ist. Das abstrakte Gesetz setzt Ueberblick des Geschäftsganges voraus und wird auch dem gebildeten Manne nur durch Beispiele ganz deutlich. Die Verfasser haben in einem für jeden Rechtsunkundigen verständlichen Vortrage und durch beigefügte Formulare in obigem Handbuch das neue Verfahren erläutert, und wir dürfen dasselbe mit voller Ueberzeugung zur Auffassung empfehlen.

Langes Leben und Gesundheit.

Bergmann, Dr. Leo, Diät, kaltes Wasser und Bewegung, die drei Heroen der Medizin, oder Anweisung, durch passende Diät, durch zweckmäßigen Gebrauch des kalten Wassers und durch fleißige Bewegung Krankheiten zu verhüten und zu heilen. Ein Handbuch für Aerzte und gebildete Laien, gegründet auf mehrjährige Erfahrung. 8. Nürnberg, Fr. Campe. 1 Rthlr.

Wem seine Gesundheit lieb ist und wer lange zu leben wünscht, der kaufe dieses nützlichste aller nützlichsten Bücher für sich und empfehle es seinen Freunden. Zu haben ist es in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47).

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau, Markt Nr. 47) zu bekommen:

Homöopathische Diätetik.
 Allen, die sich mit Erfolg homöopathisch heilen lassen wollen, gewidmet von einem Verehrer der Homöopathie. 8. 1838. broch. 7 Sgr. 6 Pf.
 Die Vorzüglichkeit der homöopathischen Heilkunde zeigt sich fast mit jedem Tage in einem glänzenden Lichte, doch ist es höchst nöthig, dabei auch die nöthige Lebensordnung zu befolgen. Freunden der Homöopathie wird die Erscheinung dieser Schrift gewiß sehr willkommen sein.

Ein sehr wichtiges Werk für Juristen ist so eben erschienen. Es ist dies

Die Wissenschaft der römischen Rechtsgeschichte
 von
Dr. J. Christianen.

1. Band. gr. 8. Altona, Hammerich. 1838. geb. 3 Rthlr.

Originalität und tiefes Wissen im Geleite der pikantesten Polemik und einer Kritik von gleicher Kühnheit, Sicherheit und Leichtigkeit im tiefsten Allgemeinen, wie im äußersten Einzelnen, sichern diesem Werke eine allgemeine Beachtung, das schon hier und dort außergewöhnliche Sensation erregt. Das Buch ist gebunden in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u., in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, in Pless bei Ebendenselben vorräthig.

Bei Wasse in Queblinburg ist erschienen und bei Ferd. Hirt in Breslau und Pless (Breslau am Markt Nr. 47) vorräthig:

Allgemeine Gesinde-Ordnung
 für die
Preussischen Staaten,
 nebst
 den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und Hausoffizianten.

für
 Polzei- und Justizbeamte, so wie zur Belehrung für Herrschaften, Haus-Offizianten und Gesinde.
 Herausgegeben
 von **J. S. Kuhn.**
 Zweite Auflage. Gehftet 10 Sgr.

Zur Erinnerung wichtiger Tage verlebter Zeiten:
Dreihundert militärisch-historische Charakterzüge und Anekdoten.

Bei Gelegenheit der berühmtesten, wichtigsten Schlachten und Belagerungen unter Friedrich dem Großen, Napoleon und Friedrich Wilhelm III. 8. br. Preis 15 Sgr. Zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pless (Breslau, am Markt Nr. 47).

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt, Breslau, am Markt Nr. 47:

Jäger, W. A., Entwürfe zu Unterredungen über die zehn Gebote. 8. br. 20 Sgr.
 — Entwürfe zu Unterredungen über das apostolische Glaubensbekenntnis, mit beigefügten Erzählungen und Bibelprüchen. Erster Theil, die Entwürfe über den ersten Artikel enthaltend. Gr. 8. Broch. 20 Sgr.

— zweiter Theil, die Entwürfe über den zweiten Artikel enthaltend. Gr. 8. Broch. 25 Sgr.

Museum, kleines, der Declamation, oder kurze Sammlung metrischer und prosaischer Aufsätze, zum Behufe der Declamation, nebst kurzem Inbegriff der Regeln der Declamation. Gr. 8. Broch. 25 Sgr.

Kincke, Dr. G. A., Columbus. Ein Lesebuch für die Jugend, als Hilfsmittel eines analytisch-synthetischen Unterrichtes in der deutschen Sprache u. Mit Titillupfer und Charta. Gr. 8. Geb. 1 Rthlr. 15 Sgr. Leipzig, im November 1838.

Eduard Meißner.

Weiß und bunt carrirte Flanelle,

Fußteppichzeuge, Engl. Strumpfwolle, Kleider- und Schürzen-Leinwand à 1 $\frac{3}{4}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 Sgr.; Bronzen-Wachsbecken mit dem Bildniß der Königin von England, empfiehlt nebst allen andern Artikeln zu den billigsten Preisen:

die Leinwand-, Tischzeug und Wachs-tuch-Handlung von Moriz Hauffer,
 Neuschstraße und Blücherplatz = Ecke in den 3 Mohren.

Die ostind. Thee-Niederlage am Fischmarkt Nr. 1,

empfehlen ausgezeichnet schönen Perl-Thee, Pecco wie weißen Spiken, Kaiser-Thee, Kugel-Thee, Hayfan- und guten grünen Thee, so wie wahrhaft ächten Jamaica-Rum in Flaschen à 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. und 15 Sgr.

Weiß lange Glacé-Handschuhe

für Damen, von 12 Gr. an bis 22 Gr. empfiehlt in größter Auswahl:

D. Weigert,

Ring- und Nikolaistraßen-Eck.

Billig zu verkaufen
 drei Paar Vorfenster, 60 Zoll hoch, 40 Zoll br., Breite Straße Nr. 37 im Liquorladen.

Ein thätiger, rechtlicher, mehrseitig gebildeter Mann, welcher nicht unbemittelt ist — wünscht bei einem Gutsbesitzer von Stande ein für ihn passendes Geschäft unter billigen Bedingungen zu übernehmen. Freie Briefe, gezeichnet D. R., nimmt gefälligst an Hr. Fischer, Altbüßer-Strasse Nr. 56 hier.

Die Kunsthandlung S. Karsch,
 Dhlauer- und Bischofstraßen-Ecke,
 empfiehlt eine große Auswahl, zu Weihnachtsgeschenken sehr geeigneter, in Goldrahmen gefaßter Bilder zu besonders billigen Preisen.

Einprägung der Wappen

in Briefpapieren besorgt die Kunsthandlung

S. Karsch,

Dhlauer- und Bischofstraßen-Ecke.

Brenn-Spiritus

von außergewöhnlicher Stärke und deshalb zum häuslichen Gebrauch sehr ökonomisch, empfiehlt die Waarenhandlung am Fischmarkt Nr. 1.

Schlitten

sind täglich zu verborgen, Neusche Straße Nr. 60.

Reisegelegenheit nach Berlin, Neusche Straße Nr. 65, im goldnen Hecht.

Eine bequeme Rtour-Chaise mit Glasfenstern geht leer nach Neuschotel, über Berlin zurück. Wer billig mitfahren will, melde sich Neusche Str. im Rothen Hause in der Gaststube.

Vermächtniß-Zucker.

Von diesem beliebten Hustenzucker des ehemaligen Candidor Frey ist noch ein kleiner Vorrath bei
F. A. Hertel, am Theater.

Laschenstraße Nr. 14 ist ein freundliches Zimmer für einen stillen Mieter zu vermieten.

Ein lichter und warmer Stall auf 3 Pferde nebst Wagenplatz ist billig zu vermieten und bald zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber erhält man Malerstraße Nr. 27 eine Stiege hoch.

Eine meublirte Stube, 1 Stiege vorn heraus, ist Altbüßerstraße Nr. 26 bald oder zu Weihnacht zu beziehen.

Vermiethung.

In der goldnen Krone vor dem Dierbar sind 25 Ställe nebst den dazu gehörigen Böden, im Ganzen so wie im Einzelnen, von Termino Weihnacht d. J. ab, zu vermieten. Das Nähere Mathias-Strasse Nr. 79 zu erfahren.

Bitte an edle Menschenfreunde.

In der Nacht des 4. Octobers wurde die Stadt Detrand bei einem heftigen Sturme von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche 60 Wohnhäuser, das Rathhaus und 123 Seiten- und Stallgebäude gänzlich in Asche legte. 120 Familien, von denen viele schon vor dem Brande sich in einer bedrückenden Armuth befanden, haben nicht nur den größten Theil ihrer Habseligkeiten verloren, sondern sind auch in der Fortsetzung ihres bürgerlichen Gewerbes auf längere Zeit gehemmt worden. — Der nahe bevorstehende Winter, nebst den gesteigerten Holz- und Brodtpreisen, läßt diese Unglücklichen eine traurige Zukunft fürchten, wenn ihnen nicht von edlen Menschenfreunden aus der Nähe und Ferne schleunige Hülfe geleistet wird. Diese hierdurch vertrauensvoll anzurufen, fühlen sich die Unterzeichneten durch Gesinnungen des Mitleids bewogen, und lassen eine freundliche Bitte um milde Beiträge ergehen, die sie gewissenhaft verrechnen und zu seiner Zeit in öffentlichen Blättern dankbar berechnen werden. — Unterzeichnete bitten dringend edle Männer, sich menschenfreundlich der Sammlung von milden Beiträgen anzunehmen und dieselben an uns einzusenden.

Detrand, den 5. October 1838.

Heinrich v. Gablenz, Justizlar Waldmann, Pastor Brunner, Rector Delkner, Kaufmann Piorzig, Kaufmann Flade, Stadtverordneter Ebert, Amtmann Weiland aus Lindenau, Amtmann Lorenz, Amtmann Lamm aus Großmohlen.

Zur Annahme und weiteren Visföderung milder Gaben aus Schlesien erbitten sich:

Dr. J. B. Balzer, Professor der Theologie, J. C. G. Berndt, Archidiaconus und Senior, W. H. C. Eggeling, Archidiaconus und Senior, Dr. Aug. Hahn, Consistorialrath und Prof., Dr. H. Middelborpf, Consistorialrath und Prof., Dr. Jgn. Ritter, Domherr u. Prof.

Damen = Pug = Anzeige.

Da ich jetzt zu einem großen Vorrath der neuesten Hüte und Hauben in allen Arten nach Pariser und Wiener Modells gekommen, so wie auch durch neue Zufendungen mein Lager in allen andern Gegenständen, als: dem Neuesten in franz. Ballblumen und Diadems, den neuesten Kragen und Garnirungen, den modernsten Cravatten u. a. m., ganz vollständig assortirt bin, verfehle ich nicht, dieses meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst anzuzeigen, und stelle bei sämmtlichen Gegenständen die möglichst billigen Preise.

Pug-Waaren-Handlung der Friederike Werner, Fischmarkt Nr. 1 oder Elisabethstraße Nr. 11, erste Etage.

Durch posttägliche Zufendungen ist unser Lager stets auf das Beste assortirt und mit dem Neuesten des im Gebiete der Mode und des Luxus Erschlnenden versehen. Gleichzeitg erlauben wir uns die Anzeige, daß wir, um mit den älteren Sachen zu räumen, diese zurückgele, haben und zu auffallend billigen Preisen verkaufen.

zum Ausverkauf bestimmt

Benoni Herrmann & Comp.,


Fischmarkt Nr. 51, erste Etage.

Oberamt. Braune a. Rimkau. — Weiße Adler Fr. Gutsb. v. Korkwig a. Kamme wig. H. Gutsb. v. Hendebrand a. Rossfel, v. Söhler a. Belmsdorf und v. Söhler a. Klein Schunkawe. H. Kauf. Frauenstädt v. Reisse u. Breslauer a. Brieg. — Kautenfranz: Fr. Gutsb. v. Kulock a. Pangel. — Große Stube: H. Gutsb. v. Suliminski a. Domanin, v. Karénicki a. Chlewo u. v. Krski a. Grembanin. Fr. Port. von Wysoki a. Grabow. Fr. Justiz-Kommiss. Fritsch aus Krotoschin. Fr. Generalpächter Marber a. Distelwig. Fr. Apoth. Conrad a. Kobylin. — Gold. Zepfer: Fr. Tonkünstler Lipinski a. Lemberg. Fr. Kanzler von Rosenberg u. Fr. Justizrathin Moriz a. Trachenberg. — Rote Löwe: Fr. Major v. Gaffron a. Lissa. — Zwei gold. Löwen: Fr. Oberamt. Edeliz a. Karlsruh. Fr. Kaufm. Schuster a. Brieg. — Deutsche Haus: Fr. Rfm. Köszler a. Eisenbrod. — Hotel de Silésie: Fr. Gräfin v. Reichenschach u. Baronesse von Beelen a. Felsenberg. Fr. Landrathin v. Roschembahr a. Strehlen. Fr. Rfm. Berger a. Krakau. Privat-Logis: Werbergasse 13. Fr. Pastor Budich a. Obersdorf. Oberstr. 17. H. Kauf. Neihoff u. Feermann a. Wohlau.

Hausverkauf.

Ein am Ringe, am Parod-platz gelegenes, großes, neuerbautes, vorzüglich zu einer Waaren- und Weinhandlung geeignetes Eshaus ist aus freier Hand zu verkaufen.

Der Ort und der Verkäufer sind bei dem Agenten Herrn Jakobi, auf dem Blücherplatz wohnhaft, zu erfragen.



Reit- und Voltigir-Unterricht.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich meine Reitbahn wieder in Stand gesetzt habe und selbe vor Wind und Zug gut bewahrt ist und durch den ganzen Winter Unterricht ertheilt wird. Auch können die Herren, welche eigene Pferde haben, durch diesen Winter die Reitbahn für einen billigen Preis benutzen; ebenso borge ich gut einzufahrene Pferde nebst Schlitten für einen angemessenen Preis aus.

Franz Schulz,
Stallmeister aus Wien, vor dem Schweidnizer Thor im goldnen Löwen.

Meinen verehrlichen Kunden, so wie dem hiesigen und auswärtigen hochg. Publika erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Vorräthe in Galanterie, Leinwand- und Putzwaaren von jüngster Leipziger und Frankfurturter Martini-Messe in modernster Qualität, auch mit Wollen- und Seiden-Waaren vielfach vermehrt u. sehr wohl assortirt habe.

Bei prompter und redlicher Bedienung werde ich wie zeither stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen und mir ferner zu bewahren.

Krotoschin, den 20. Nov. 1838.
Lazarus Benas Cohn,
Brunner Str., ohnweit des Ringes.

Zweihundzwanzig Ballen 1837er,
Fünfzehn Ballen 1836

ächten amerikanischen Hopfen vorzüglich guter Qualität, liegen zum Verkauf bei Herrn C. F. Hempel & Comp. in Breslau, allwo Proben zu erhalten und Preise zu erfahren sind, bei portofreier Anfrage.

Auffallend billige

Herrnmäntel, wattirte Tuchröcke, Dammtuch- und Damasthüllen so wie eine Auswahl moderne wollne und seidne Westenzeuge, auch angefertigte in allen Stoffen, sind zu haben in der Handlung am Rathshause Nr. 4, im goldnen Krebs, der großen Waage schräg über.

Hühneraugensalbe, 12 Pfl. per 7 1/2 Sgr. Frostsalbe 7 1/2 Sgr. Esprit pour teindre les cheveux, die große Flasche 20 Sgr. Unauslöschliche Dinte 5 Sgr. Zahnpulver 2 1/2 Sgr. Huile merveilleux de Russie zu Einreibungen gegen Rheumatismus, Podagra und Verbrennungen. Huile merveilleux des Arabes zum Wachsthum der Haare 15 Sgr. Die Rendant Hilfsche allerneueste Num-Fabrikation 15 Sgr. Weinessig-Fabrikation 15 Sgr. Immerwährende Hefen zu haben, 1 Rtlr. Das Sauerwerden des Bieres zu verhüten, 20 Sgr., sandten wir hnt unserm General-Agenten Herrn Brichta zur geneigten Abnahme.

Die neue Berliner Dinten-Fabrik.
In Breslau bei Brichta, Schubbrücke, Ring im alten Rathhause.

Angelkommene Fremde.

Den 27. Novbr. Drei Berge: Fr. Gutsb. Baron v. Gregor a. Peucke. — Gold. Schwerdt: H. Rfm. Schöler a. Eberfeld und Schöler a. Reichenbach. — Gold. Sans: Fr. Oberamt. Risch a. Supia. H. Gutsb. Beyer a. Schierau u. Baron von Ceheir aus Schollwig. Fr. Rittmstr. Krickend a. Militsch. Fr.

WECHSEL- UND GELD-COURS.

Breslau, vom 28. November 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	189 2/8
Hamburg in Banco	à Vista	161 1/4	150 5/8
Dito	2 Mon.	150 1/2	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22 2/8	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 1/2	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	100 1/6	—
Berlin	à Vista	—	99 3/4
Dito	2 Mon.	99 5/12	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	—	95 1/2
Kaiserrl. Ducaten	—	—	95 1/2
Friedrichsd'or	118 1/3	—	—
Louisd'or	112 7/8	—	—
Poln. Courant	—	—	101 5/6
Wiener Einl.-Scheine	41 1/12	—	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	Zins-Fuss. 4	102 3/4	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	—	68 1/8
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 3/8
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	92
Gr.Herz. Posen.Pfandbr.	4	—	104 1/2
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	104 1/6	—
dito dito 500 -	4	104 5/12	—
dito Ltr.B. 1000 -	—	—	105 1/8
dito dito 500 -	4	—	105 1/8
Disconto	4 1/2	—	—

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesiische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesiischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Getreide = Preise.

Breslau, den 28. November 1838.

H ö h e r .		M i t t l e r e r .		N i e d r i g s t e r .	
Weizen:	2 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. — Sgr. — Pf.	—	—
Roggen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	—	—
Gerste:	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.	—	—
Hafcr:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	—	—